

Förderiertes Identity Management.nrw



Was macht IDM.nrw

Projektbeschreibung
Projektziel



Was macht IDM.nrw

Projektbeschreibung

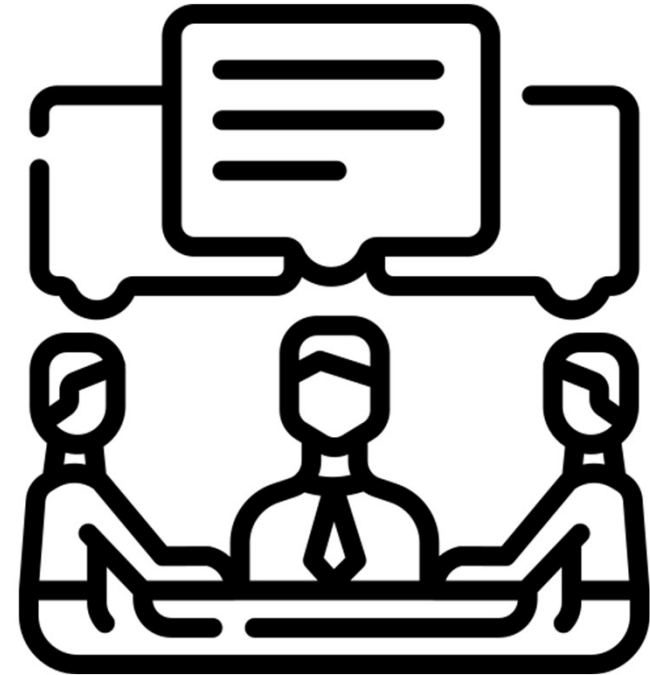


Was macht IDM.nrw

Projektziel

„Identifikation gemeinsamer **technischer** und **organisatorischer** Maßnahmen, Umsetzung von **Use Cases** und Bereitstellung von Lösungskonzepten zur Nutzung externer Services mit den Heimat-Accounts der Hochschulen“

→ Schaffung von Prozessinfrastrukturen



Was macht IDM.nrw

Projektziel

- Umsetzung eines föderierten Identity Managements (FIDM) in NRW
- Services nutzbar machen
- Evaluation von Technologien im Bereich Authentifizierung und Autorisierung
- Vereinheitlichung der Basis für Autorisierung zur Nutzung der Services
- Schaffung eines föderierten Zugriffs auf nicht-webbasierte Dienste für Hochschulen in NRW mittels Heimat-Accounts
- Integration in bestehende DFN-AAI Infrastruktur
- IDM.nrw ist Teil des Digitalen Ökosystems der DH.NRW



DFN-AAI und IDM.nrw

Vergleich IDM.nrw und DFN-AAI
Nutzen von IDM.nrw



DFN-AAI und IDM.nrw

Was macht die DFN-AAI nicht?

- Keine Koordination von bilateralen Vereinbarungen zwischen IdP- und SP-Betreibern, die jeweils (i.d.R.) voneinander unabhängige verantwortliche Stellen sind
- Nur rudimentäre Lösungen für nicht-webbasierte Dienste
- Keine Pflege von Attributen zur Autorisierung
- Keine Definition und Vereinheitlichung von zentralen Personengruppen => kein Lösungsschema für differenzierte Statusgruppenzugehörigkeit
- Keine Infrastruktur für Dienste bzgl. Rollen- und Gruppenverwaltung
- Kein Lösungsschema für kontextbezogenen Zugriff

Was macht IDM.nrw?

- Ergänzt bestehende Infrastrukturen → keine Konkurrenz
- Integration in die DFN-AAI in Form einer Subföderation
- Schnittstelle um z. B. rollenspezifische Informationen hochschulübergreifend zu transportieren
- Etablierung von NRW-Standards in bestimmten Autorisierungsbereichen des IDM in Kooperation mit den Hochschulen in NRW und der DFN-AAI
 - Gemeinsame Attribute
 - Einheitliche Rolle- und Rechteverwaltung
 - Zentrale Personengruppen
- Evaluierung von Technologien und Erprobung anhand von Use Cases
- Durchführung von Testinstallationen in Zusammenarbeit mit interessierten Hochschulen in NRW

DFN-AAI und IDM.nrw

Nutzen von IDM.nrw

- Einfache und unkomplizierte Nutzung von nicht-webbasierten Services in NRW mit Angehörigen anderer Hochschulen
- Geringerer Aufwand für Servicebetreibende bei Pflege von Personendaten und Lifecycle Management
- Unbürokratische Servicenutzung durch Hochschulangehörige
- Bessere Auslastung von Services durch hochschulübergreifende Nutzung
- Schnellere und einfachere Vernetzung für hochschulübergreifende Projekte
- Gemeinsames Lernen neuer Technologien
- Einheitliche Autorisierungsinformationen für alle Hochschulen und Serviceanbietenden
- Schaffung einer Grundbasis zur Beteiligung nationaler und europaweiter Aktivitäten



Machbarkeitsstudie



Machbarkeitsstudie

Ziel: Erhebung des Status Quo bzgl. technischer Infrastruktur, Evaluierung der Interessenslage und Identifikation passender Use Cases

Ergebnisse

- Relevante Anforderungen an ein FIDM in NRW
 - Sicherheitsstandards
 - Eindeutige Zielgruppen-Definition
 - Standard-Schnittstellen
 - Technisches Know-How

Maßnahmen

- Schaffung von NRW-Standards
 - Gemeinsame Attribute
 - Einheitliches Rollen- und Rechtemanagement
 - Zentrale Personengruppen
- Evaluierung von Technologien im Bereich Authentifizierung notwendig

Umsetzungsprojekt

Kernziele
Use Cases



Umsetzungsprojekt

Kernziele

- Umsetzung der ermittelten Maßnahmen anhand identifizierter Use Cases
- Aufbau einer NRW-Subföderation in der DFN-AAI mit standardisierten Attributen
- Enge Kooperation mit der DFN-AAI
- Enge Zusammenarbeit mit Hochschulen in NRW
- Allianzgründung bwIDM und IDM.nrw
- Abstimmung mit anderen Bundesländern die ebenfalls ein FIDM planen (z.B. SH.IDM)



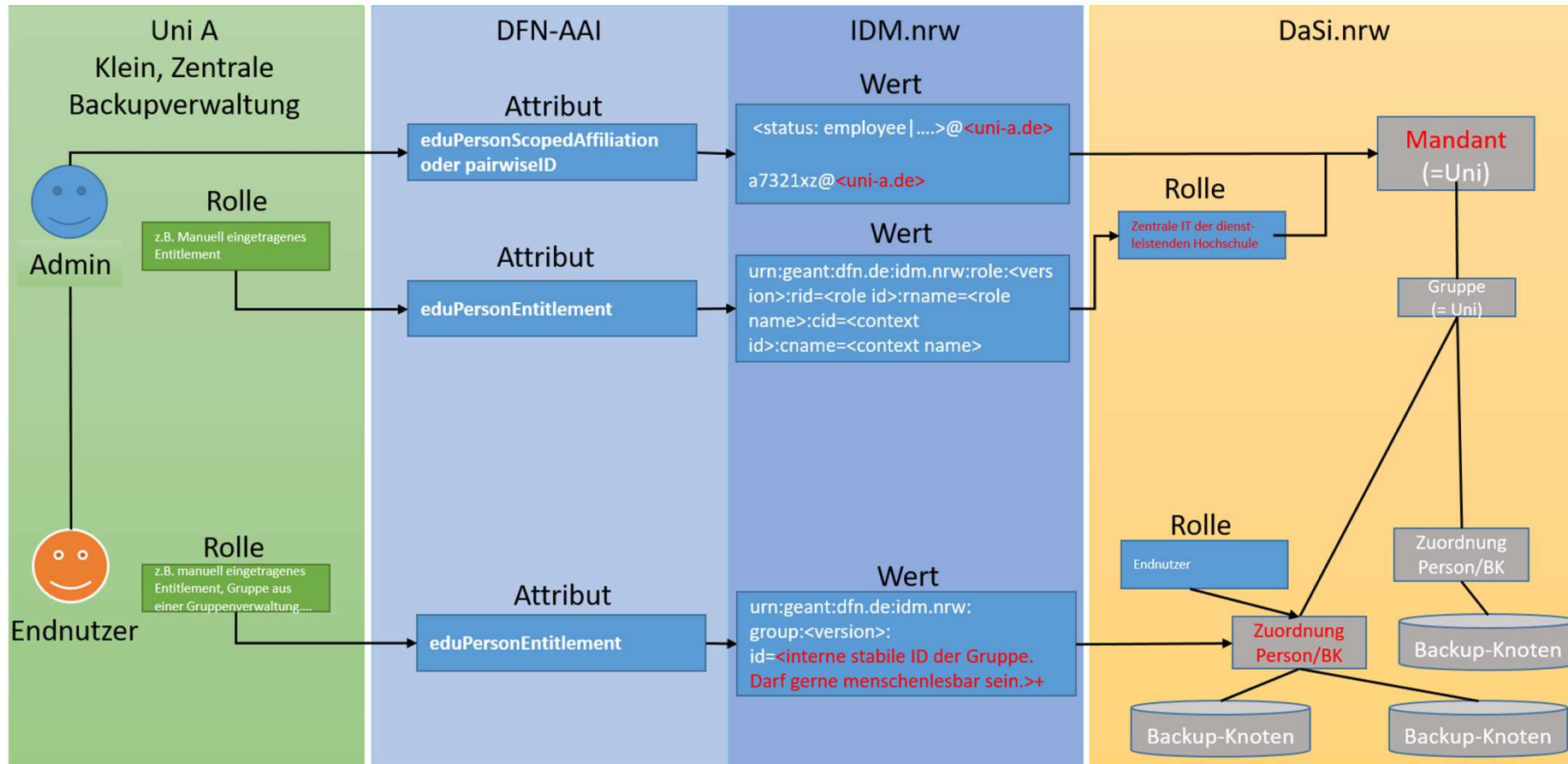
Umsetzungsprojekt

Use Cases

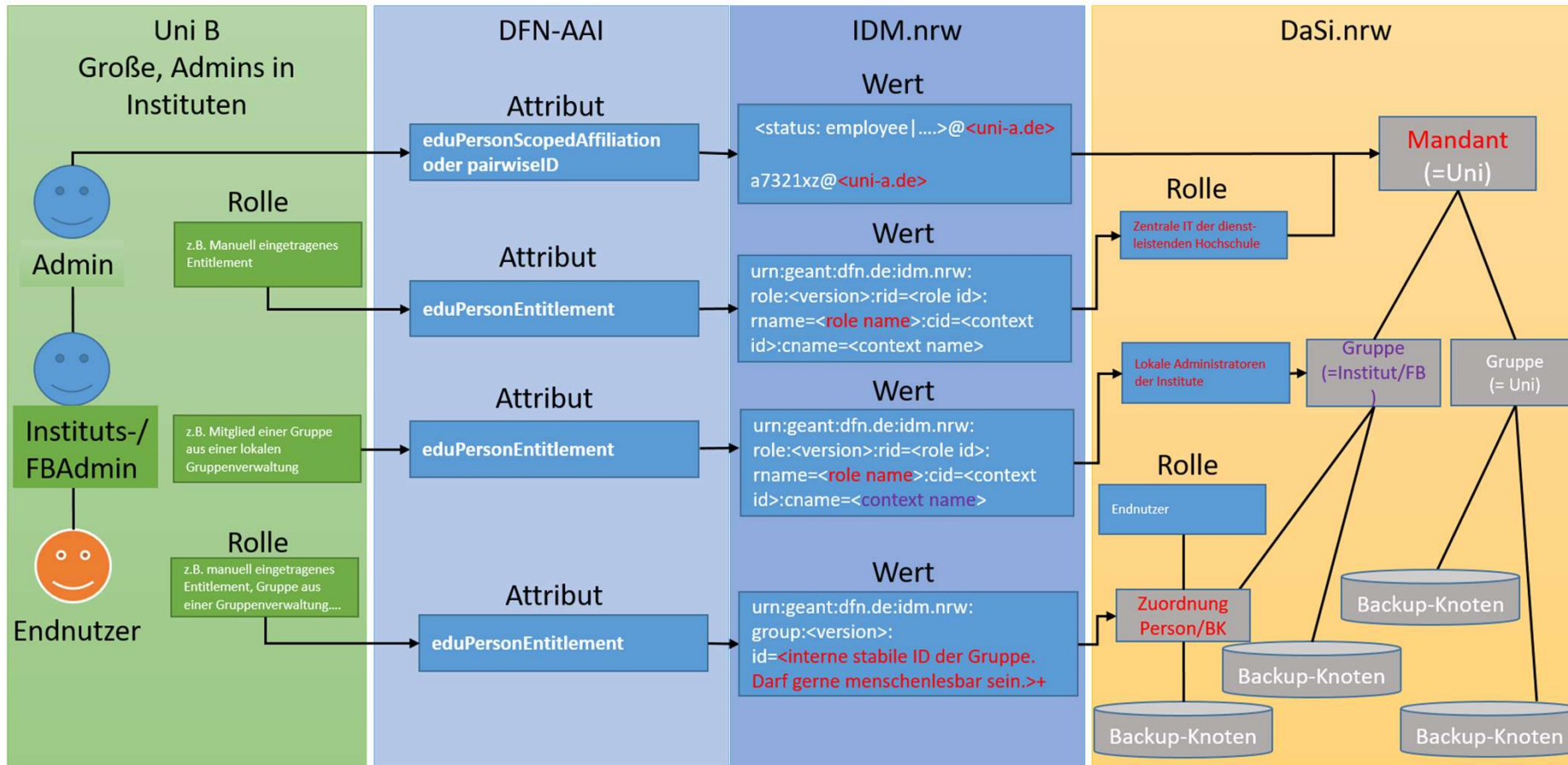
- Campus-OWL-IT-Services.nrw: bieten Serviceportfolio, über ihren Service soll der Zugriff erfolgen, wir wollen unterstützen
- CRIS.nrw: Rollen- und Rechtemanagement, Zentrale Personengruppen
- Datensicherung.nrw: Kontextbezogene Rollen
- E-Akte.nrw: Gemeinsames Attributset und Beratung für technische Anbindung
- HPC.nrw: Authentifizierung und Autorisierung
- ORCA.nrw: Zentrale Personengruppen, Gemeinsames Attributset
- sciebo.nrw: Lifecyclemanagement



Umsetzungsprojekt – Use Case



Umsetzungsprojekt – Use Case



Ergebnisse

Abstimmung mit der DFN-AAI
Zentrale Personengruppen
Evaluierung von Technologien



Ergebnisse

Abstimmung mit der DFN-AAI | Einrichten einer NRW-Subföderation

- Ziel: Integration in die bestehenden Infrastruktur der DFN-AAI durch NRW-Subföderation
- Föderales Prinzip in Deutschland \triangleq Subföderation in der DFN-AAI
 - Unterschiedliche HS-Gesetze werden beachtet
- Vorteil:
 - Einheitliche Struktur für zukünftige Serviceanbindungen sicherstellen
 - Erleichtert künftige Serviceanbindungen durch einmalige Zugriffsgewährung auf Föderation
- Wichtig: Einführen von NRW-Standards => Minimierung manuellen Aufwands
- Entity Category ist eingerichtet: <http://aai.dfn.de/category/idm.nrw-member>
 - Kennzeichnet SP und IdP als NRW zugehörig

Ergebnisse

Abstimmung mit der DFN-AAI | Gemeinsame Attribute

- Ziel: Umsetzung eines NRW-Standards bei Gemeinsamen Attributen
 - Attributnamen
 - Attributwerte
 - Technische Form (urn)
- (Weiter-)Entwicklung eines möglichst einheitlichen Sets an Attributen in Kooperation mit den Hochschulen in NRW und der DFN-AAI
- urn Namespace: urn:geant:dfn.de:idm.nrw
- Erste Empfehlung: Einführung des Attributs nrwPreferredName (Rufname)
 - Hintergrund: givenName enthält teils Zweitnamen die Personen nicht nutzen möchten
 - Umstellung von givenName auf Rufname nicht für alle Dienste sinnvoll
 - nrwPreferredName bildet gewünschten Namen ab ohne Änderung von bestehenden Attributen
 - Bereits in der DFN-AAI mit OID und Objektklasse eingetragen
 - Noch nicht in der Praxis umgesetzt

Ergebnisse

Zentrale Personengruppen

- Ziel: Harmonisierung von zentralen Personengruppen in NRW
- diverse zentrale Personengruppen
- Unterschiede in Benennung und Definition
- Entwicklung von einheitlichen zentralen Personengruppen => Richtlinie
- Komplexität der Vielfalt von Personengruppen einschränken
- Einigung auf Grundtermini
- Erarbeitung eines ersten Vorschlags
- Grundlage: Landeshochschulgesetz, Satzungen anderer Hochschulen und Vorgaben bzw. Best Practices des DFN-AAI

Ergebnisse

Evaluierung von Technologien

- Wissensaufbau und -weitergabe über Trend-Technologien
- Geeignete Technologien identifizieren
- Kombinationsmöglichkeit für bestimmte Use Cases
=> bspw. Shibboleth IdP mit PrivacyIDEA oder LinOTP
- Erstellung eines Bewertungsrasters => Vergleichbarkeit der Technologien
- Öffentliches zentrales Wiki in Planung (<https://doku.idm.nrw/>)
- Kategorien
 - Föderationsdienste
 - (2-Faktor-) Authentifizierungsverfahren
 - Protokolle
 - Werkzeuge zur Gruppen- und Zugriffsverwaltung

Ergebnisse

Evaluierung von Technologien | Technologiesammlung



Aktuelle Entwicklungen



Aktuelle Entwicklungen

- Landesweiter Kick-Off hat stattgefunden
- Regelmäßiger Austausch mit Use Cases:
 - E-Akte.nrw – Attributset und Dokumentation zur Verbindung von d.documents (ehemals d.3) und Shibboleth
 - Datensicherung.nrw – Blueprint erstellt
 - CRIS.nrw – Vorlage wird zur Verfügung gestellt
 - HPC.nrw – technische Evaluation
- Evaluierung von Grouper und RegApp
- Personalsuche für IDM.nrw (<https://idm.dh.nrw/news-und-termine/jos/karriere>)
- Suche nach Mitstreitern in NRW



Wie können Sie sich informieren?

- Website <https://idm.dh.nrw>
- Öffentlich zugängliches Wiki <https://doku.idm.nrw/> (aktuell im Aufbau)
- Landesweite Workshops zwei Mal pro Jahr (nächster Workshop in Q3 2022)
- Newsletter



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Haben Sie Fragen?

